

Übungen 4

1 Wörter aus dem Ruhrgebiet.
Ergänzen Sie die richtigen Wörter.
Welches Foto passt wozu?



1. ■ Schwarzes Gold
2. ■ Kurzer Name für das Ruhrgebiet
3. ■ Hier wird unter Tage gearbeitet
4. ■ Arbeitskollege aus dem Bergwerk
5. ■ Garten in einer Gartenkolonie

die Kohle

Landeskunde

Wussten Sie eigentlich schon, dass es im Ruhrgebiet Bergbau, Bergwerke und Bergarbeiter, aber keine Berge gibt?

2 Städte und Kultur im Ruhrgebiet

a) Lesen Sie die Texte.
Wie heißen die Städte?
Die Karte auf Seite 62 hilft Ihnen.

liegt nördlich der Ruhr zwischen den Städten Essen im Südwesten und Dortmund im Nordosten. In dieser Stadt leben 382.000 Menschen. Am Hauptbahnhof halten hier täglich rund 60 Intercitys und seit 1996 auch ICE-Züge. In einer extra für diesen Zweck 1988 gebauten Theaterhalle wird in dieser Stadt seit über 18 Jahren das Musical „Starlight Express“ auf Deutsch gezeigt. In dieser Stadt kann man auch das Deutsche Bergbau-Museum besuchen. Es ist das bekannteste Bergbau-Museum der Welt.



hat über 120.000 Einwohner und liegt im Norden des Industriegebiets nördlich von Herne zwischen dem Rhein-Herne-Kanal und dem Wesel-Datteln-Kanal. Im Süd-

westen der Stadt treffen sich zwei der wichtigsten Autobahnen Deutschlands. Seit 1946 finden hier jedes Jahr die Ruhrfestspiele statt, die heute zu den wichtigsten europäischen Theaterfestspielen gehören.



westen der Stadt treffen sich zwei der wichtigsten Autobahnen Deutschlands. Seit 1946 finden hier jedes Jahr die Ruhrfestspiele statt, die heute zu den wichtigsten europäischen Theaterfestspielen gehören.

b) Sammeln Sie Informationen zu den beiden Orten.

Name	.....	.....
Einwohner	.....	.....
Lage	.....	.....
Verkehr	.....	.....
Kultur	.....	.....

3 Dr. Schreber kannte keinen Schrebergarten

a) Lesen Sie den Text. Was bedeuten die markierten Wörter? Ordnen Sie sie den Erklärungen zu.

- ein Mensch, der nicht reich ist
- ein kleines Häuschen im Garten
- ein Stück Land
- 1 ein Treffen der Eltern von Schulkindern
- Essen und Trinken



Der Leipziger Arzt und Hochschullehrer Daniel Gottlob Schreber (1808–1861) sorgte sich um die Gesundheit und Entwicklung der Kinder von Industriearbeitern, die in den kleinen Wohnungen und Straßen keinen Platz zum Spielen hatten. Drei Jahre nach seinem Tod, 1864, forderte der Schuldirektor Ernst Hauschild auf einer Elternversammlung¹ einen Ort zum Spielen für die Kinder der Stadt. Die Eltern gründeten den „Schreberverein“.

Der Verein mietete ein Grundstück² für einen Spielplatz, den „Schreberplatz“. Die Eltern bauten dort auch Obst und Gemüse an. Dieses war in schlechten Zeiten oft wichtig für die Ernährung³. So wurden auf dem „Schreberplatz“ die ersten „Schrebergärten“ gegründet. Hier erholte sich im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert der kleine Mann⁴ vom Alltag der grauen Industriestädte.

Bis in unsere Zeit sind die jährlichen Kosten für einen Schrebergarten nicht hoch und deshalb sind sie sehr beliebt. Manche Familien verbringen dort den ganzen Sommer und übernachten sogar in der kleinen Laube⁵, die zu jedem Schrebergarten gehört.

b) Zu welchen Zeilen passen die Fotos? Notieren Sie die Zeilen.

Foto a: Foto b: Foto c:

c) Einen Text zusammenfassen. Ordnen Sie die Informationen nach der Reihenfolge im Text aus Aufgabe a).

- 1864 gründeten Eltern in Leipzig einen Verein, der Land für einen Spielplatz suchte.
- 1 Der Arzt Schreber meinte, dass Arbeiterkinder aus der Stadt Platz zum Spielen in der Natur brauchten.
- Weil die Eltern am Schreberplatz kleine Gärten anlegten, hatten sie bald auch in schlechten Zeiten Obst und Gemüse.
- In jedem Schrebergarten steht auch eine Laube.
- So wurde aus dem Platz für die Kinder langsam ein Platz im Grünen für die ganze Familie.